

Adler

Altdorfer Dorfblatt



***Seit 100 Jahren mit Haut und Haaren dabei:
Nächstenliebe feiert Samichlaus-Jubiläum***

Seiten 6–7

Weidmannsheil!
Auf Pirsch im Wald
Seiten 4–5

Wo die Kinder früh
fürs Leben lernen
Seiten 14–15

Geheimnisvolle
Ruine beim Moosbad
Seite 18

Comic mit neuen
Altdorfer Einsichten
Seite 19

Zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender

Die Figur vom heiligen Josef hat schon bessere Zeiten erlebt. Die Statue aus Holz trotz seit Jahrzehnten Wind und Wetter und blickt ungerührt mit gutigem Blick auf Altdorf hinab. An welcher Hausfassade steht der heilige Josef?



Auflösung dieses Rätsels:
Die Figur steht an der Fassade des Josefs-
heims an der Gitschenstrasse 5. Der Bau
war lange eines der höchsten Holzhäuser.
Bald muss es einem Neubau weichen.

Altdorf und sein Telldenkmal



In meiner Schulzeit in Altdorf hätte ich es mir nicht träumen lassen, dass mein Heimatdorf und sein Telldenkmal weit über die Grenzen der Schweiz hinaus ein Begriff sind. Die Jahre im Ausland lehrten mich: Die Geschichte Tells verbindet in der Welt die Entstehung der Schweiz mit dem Flecken Altdorf und dem Kanton Uri und seinen Nachbarorten, wo sich vor Jahrhunderten ein politisches Gemeinwesen entwickelt hat, das mit seinen Werten die heutige Schweiz und ihr Ansehen in aller Herren Länder prägt.

So verkörperte die Eidgenossenschaft bei den Tschechen und Slowaken während der Samtenen Revolution von 1989 – zu Beginn der Neunzigerjahre war ich auf Posten in Prag – in erster Linie umfassende Freiheitsrechte und direktdemokratische Mitsprache und erst dann wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand. Auf den Philippinen hat das Altdorfer Telldenkmal einen landesweiten Bekanntheitsgrad. Denn sein Schöpfer, Bildhauer Richard Kissling, hat auch das Standbild des heute noch hochverehrten Freiheitshelden Jose Rizal geschaffen, das in Manila auf einem Sockel aus in Wassen gebrochenem Urner Granit steht.

Deutschland, wo ich in Berlin die Schweiz vertreten durfte, ist das Land des Sängers Tell. Friedrich Schiller brachte und bringt noch heute die Entstehungsgeschichte der Schweiz sowie die Werte, für die das Land steht, jedem Schulkind des nördlichen Nachbarn nahe. Und wer, was mir viermal vergönnt war, an der wohl grössten 1.-August-Feier ausserhalb der Schweiz auf dem Mount Sutton in Quebec mit seiner mehr als 2000-köpfigen Festgemeinde teilgenommen hat, weiss um die Ausstrahlung der Schweiz und ihrer Kantone auf das durch und durch föderale Kanada.

Im Ausland wird die Schweiz oft für die offensichtlichen Vorzüge ihres politischen Systems bewundert, das auf bestimmten universalen Grundwerten wie gegenseitige Toleranz, kontinuierlicher Dialog, Solidarität, Transparenz und Kompromissbereitschaft basiert. Darauf dürfen und sollen wir, ohne dass dies überheblich wäre, stolz sein.

Dr. iur. Werner Baumann, geb. 1947, verheiratet, hat das Urner Anwalts- und Notariatspatent. Bis Juni 2011 arbeitete er im Diplomatischen Dienst, in Bern als Völkerrechtler und auf Aussenposten in Paris, New York und Prag. Als Botschafter vertrat er die Schweiz auf den Philippinen, in der Bundesrepublik Deutschland und Kanada. Heute lebt Werner Baumann wieder in Altdorf.

Dem Bannwaldjäger auf der Spur



Der Bannwald ist mehr als eine Ansammlung von Bäumen. Er schützt die Siedlung, bietet Raum zur Erholung und ist das Zuhause von vielen Tierarten. Wer die Geheimnisse des Waldes entdecken will, geht auf die Pirsch – am besten mit einem Bannwaldjäger.

Bebbi Imhof geht stramm voran. Bei Tagesanbruch will er bei der Oberen Planzeren sein. Er weiss: Dort grast das Wild. Also geht es zügig hinauf. Der Waldboden ist nass, es riecht nach Erde, Holz und Schweiß. Schon nach wenigen Minuten saugt der Wald den Wanderer auf. Der grüne Organismus pulsiert vor Lebenskraft. In dieser Welt kennt sich Imhof aus. Der 56-jährige Altdorfer ist passionierter Jäger – Bannwaldjäger, wie er betont. Die Flinte hat er im Schrank gelassen. Beute macht er heute allein mit den Augen.

«Der Wald ist nie gleich. Er verändert sich von Jahr zu Jahr», sagt Imhof. Mindestens einmal pro Woche streift er durch das steile Gelände. «Es ist wunderbar, was für eine Welt man hier entdecken und geniessen kann.» Noch eine Kurve bis zur Oberen Planzeren. Imhof legt den ausgestreckten Zeigfinger an die Lippen. Psst! Doch auch schleichend realisiert man schnell, wie viel Krach der Mensch nur schon beim Gehen macht. Die Mühe war vergebens: Weit und breit sind keine Tiere zu sehen. Dafür findet der Weidmann eine Spur im Gras: Ein Dachs hat Jagd auf Engerlinge gemacht. Imhof entdeckt auch den Kot eines Fuchses und die Hufspuren eines Rehs.

Weiter geht die Pirsch. Nördlich der Oberen Planzeren hält Bebbi Imhof plötzlich die Hand hoch. Er zeigt auf zwei braune Punkte in der Landschaft. Eine Rehgeiss und ein Rehbock liegen 150 Meter entfernt im Gras.

Die Blicke von Tier und Mensch kreuzen sich – die Chance, das Paar von näher zu betrachten, ist gleich null.

Also, noch tiefer in den Wald. Bergauf, unter der Rothfluh hindurch, durchs Ruchtal und bis zum Rappenschnabel. Das Gelände wird immer steiler, immer steiniger. Bei jedem Tritt muss man Acht geben! Ohne ortskundigen Führer würde man diese Pfade nie finden. Doch die Strapazen lohnen sich: 50 Meter entfernt raschelt es in wild wucherndem Flieder. Ohne das Tier zu sehen, weiss der Jäger, dass es da ist. Jetzt nur nicht bewegen. Still sein und «tüssä». Das Herz klopft schneller. Da! Eine Gämse lugt aus den Sträuchern. Ihr Kiefer kaut mit runden Bewegungen. So nah ist man wilden Tieren nur selten. Der Versuch, noch näher zu gehen, scheitert. Es knackt unter den Füßen. Ruck, zuck hüpfte das Tier den Hang hinauf. Schon im nächsten Augenblick ist es in den Tiefen des Bannwaldes verschwunden. Wenig später schickt es das für das Gamswild typische Pfeifen durch die Bäume.

Mit leeren Händen kehrt Weidmann Imhof trotzdem nicht ins Tal zurück. Zwar gibt es keinen frischen Gämsepfeffer. Doch wer mit offenen Augen durch den Wald marschiert, wird belohnt. Am Waldrand wächst ein leckerer Fleischersatz: Zum Abendessen gibt es Risotto mit frischen Steinpilzen. ■

10 bis 20 Jäger sind unterwegs

Der Bannwald: Rehe, Hirsche, Gämsen und Raubwild wie Fuchs oder Dachs finden hier ebenso ein Zuhause wie Nager, Vögel und Insekten. Sogar ein Luchs wurde schon gesichtet. Im Bannwald sind während der Jagdsaison zwischen 10 und 20 Jäger unterwegs. «Das Verhältnis unter den Jägern ist sehr gut», sagt Bebbi Imhof. Man komme zusammen und helfe sich gegenseitig. «Die Jagd im Bannwald ist speziell, weil wir die Tiere nicht schon von weither sehen können.» So ist vor allem eines gefragt: Geduld.

Der Samichlaus schwebt für die Kinder in die Höhe

Im Dezember feiert der Altdorfer Samichlaus das 100-Jahr-Jubiläum. Im Dorf steigt ein Fest mit Samichlaus-Theater, grossem Einzug und anderen Aktivitäten. Doch der Chlaus erfreut auch im Stillen die Kinderherzen. Zum Beispiel auf den Eggbergen.

Sechs junge Männer ziehen «Hooräschlittä» durch die weisse Landschaft. Ihre Schritte knirschen im Schnee und die Dämmerung zieht langsam das Dunkel über den wolkenlosen Himmel. Der Schlitten ist an diesem Dezemberabend im Jahr 2010 schwer beladen: Holzkörbe voll mit Nüssen, Schokolade und Lebkuchen. Darüber liegen sauber gefaltet dunkle Roben aus grobem Stoff – und zwei königsblaue Gewänder inklusive Bischofshut.

Beim Skilift-Bistro nehmen die Männer der Nächstenliebe Altdorf die Roben vom Schlitten. Denn hier verwandeln sie sich in Samichläuse und Schmutzlis; in die Gestalten also, die die Kinderherzen höher schlagen lassen. «Der Samichlausbesuch auf den Eggbergen ist etwas Besonderes», sagt Matthias Büeler. Der Präsident der Nächstenliebe Altdorf muss still sitzen, denn Kollege Christian Holzgang klebt ihm gerade den weissen Bart aus echtem Büffelhaar ans Kinn. Im Hintergrund schminken die Schmutzlis ihre Gesichter schwarz und sortieren die Geschenke für die Kinder.

Elf Familien erwarten auf den Eggbergen heute den Bischof. Die Nächstenliebe will sich genug Zeit für jeden Besuch nehmen, daher stehen zwei Samichläuse und vier Schmutzlis parallel im Einsatz. Das tief verschneite Gebiet ist sehr weitläufig. Wer mit Sack und Pack die weiter entfernten Höfe besucht, hat einen happigen Fussmarsch vor sich. Beim Planen der



Route machen Geschichten von früheren Besuchen die Runde. Wie damals, als ein Schmutzli auf der feurig heissen Ofenbank Platz nehmen musste. Er schwitzte unter der Kapuze und dem Kunstbart so stark, dass ihm fast die Schminke vom Gesicht lief. Und einmal entlarvte ein Kind in der Seilbahnkabine fast den Samichlaus: «Mama, dieser Mann hat eine Stimme wie der Samichlaus», stellte das Kind fest.

Diese Anekdoten sorgen für gute Stimmung beim Schminken im Skilift-Bistro. Dann treten die Chläuse und ihre Helfer ins Freie. Es wird eine eisige Winternacht auf den Eggbergen. Blau gekleidet, mit Stock und Bischofshut, gehen die Chläuse durch die verschneite Landschaft. Das einzige Lichtlein strahlt aus einer Laterne, die der Schmutzli mit sich trägt. In aller Stille geht es zum ersten Haus. Ein kurzes Klopfen, dann geht die Tür auf und aus dem Innern ertönt ein herzliches: «Guätä Aabig liäbä Samichlaus!»

Wie der Besuch weitergeht, weiss jeder aus eigener Erfahrung: die Anspannung, die kurzen Verse, die lobenden und mahnenden Worte des Samichlauses und die Freude über die Bescherung. An diese Augenblicke denkt man auch als Erwachsener gerne wieder zurück. Danke, lieber Samichlaus! ■

Hanspeter Müller-Drossaart spielt den Samichlaus

In ganz Altdorf besucht die Nächstenliebe pro Jahr über 400 Kinder. Rund 15'000 Franken kosten die Chlausbesuche. Neben einem Beitrag der öffentlichen Hand organisiert die Nächstenliebe die Finanzen zum grössten Teil selber. Im kommenden Dezember wird das 100-Jahr-Jubiläum gefeiert.

- Das Theater «Dr Samichlaus chunt» wird im theater(uri) aufgeführt. Altdorfer Schulkinder stehen gemeinsam mit Hanspeter Müller-Drossaart und Werner Biermeier auf der Bühne.
Aufführungen: Samstag, 3. Dezember, 16.00 und 19.30 Uhr, Sonntag, 4. Dezember, 15.00 und 17.00 Uhr. Der Eintritt für Kinder ist gratis, Ticket Erwachsene: Fr. 23.–
Der Vorverkauf startet Ende Oktober im Ticket Center Uri.
- Sonderausstellung ab Samstag, 26. November, im Historischen Museum Uri.
- Grosser Samichlauseinzug am Samstag, 3. Dezember, 17.30 Uhr.

Altdorfer besuchen Altdorfer

Sie hat rund 15'400 Einwohner, ist fast 5 Mal so gross und trägt denselben Namen wie der Urner Hauptort. Die Stadt Altdorf bei Nürnberg liegt im bayrischen Franken (D), 25 Kilometer südöstlich von Nürnberg. Neben dem Namen teilen die Deutsche Stadt und der Urner Hauptort auch anderes. Beide Altdorf haben einen Bezug zu Friedrich Schiller, der Urner Hauptort mit den Tellspielen und Altdorf bei Nürnberg mit den Wallenstein-Festspielen.

Noch mehr verbindet die beiden Altdorf eine jahrzehntelange Freundschaft. Regelmässig besuchen sich die Schweizer und Deutschen Altdorfer gegenseitig. Anfang Juli dieses Jahres stand wieder ein Besuch an. Eine Sechserdelegation um Gemeindepräsidentin Christine Widmer Baumann fuhr zum Altstadtfest von Altdorf bei Nürnberg. «Obwohl wir offizielle Gäste sind, geht es vor allem um den persönlichen Austausch und auch um das gemütliche Beisammensein», sagt die Gemeindepräsidentin.

Die ersten Kontakte entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg, nämlich 1947. Damals schickten die Urner der Not leidenden Bevölkerung von Altdorf bei Nürnberg Kleider, Lebensmittel und Medikamente. Ende der 80er-Jahre wurden durch den Alpenverein Altdorf bei Nürnberg intensivere Kontakte aufgenommen. Dieser pflegt mittlerweile vor allem eine Freundschaft mit der Trachtengruppe Altdorf/Uri. So tragen die beiden Vereine die Partnerschaft der beiden Altdorf in die Bevölkerung. ■



Ein historisches Bild aus dem Gemeindearchiv: Die Menschen in Altdorf bei Nürnberg erhalten nach dem Zweiten Weltkrieg Hilfsgüter aus dem Urner Hauptort.

Veranstaltungen im Oktober

1.	Nachtkaffee – Coro Cantamici, theater (uri)	Sa, 20.00
1.	Moe der Barde und Johnny Matters, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
1./2.	Quatemberkonzert, kulturkloster altdorf	Sa, 19.30/So, 10.30/16.30
3.–10.	Schwimmbad Altdorf täglich durchgehend geöffnet	
5.	Werkbetrachtung im Danioth-Pavillon, Haus für Kunst Uri	Mi, 17.00
7.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
8.	Handballspiel NLB, HC KTV Altdorf, Feldli	Sa, 18.00
8.	Fearlefunk + Kontrovers, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
9.	Gottesdienst mit Abendmahl, ev.-ref. Kirche Altdorf	So, 9.30
13.	Grosser Warenmarkt, Lehnplatz	Donnerstag
15.	Hallenradsport: SM-Final Elite, Radsport Altdorf, Feldli	Sa, ab 12.00
15.	Five Degrees Below und Baba Shrimps, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
16.	Gottesdienst mit moderner Musik u. Kirchenkaffee, ev.-ref. Kirche	So, 9.30
16.	Radiogottesdienst, Kirche St. Martin	So, 9.30
19.	«Fit für alle», KTV Altdorf, Feldli (jeweils mittwochs bis 21. Dez.)	Mi, 19.30
19.	Unser Garten Eden – Schweizer Ordnungssinn trifft auf fremdländisches Organisationstalent, AG SPUR – Arbeitsgruppe für Sozialpsychiatrie Uri, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–23.00
19.	The Glue – A capella vom Feinsten, theater (uri)	Mi, ca. 20.15
21.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
21.	Ökum. Taizé-Gottesdienst, ev.-ref. Kirche, Kirche Bruder Klaus	Fr, 19.30
21.	Simone Zraggen – Kammermusik mit Freunden, theater (uri)	Fr, 20.00
22.	Kleidersammlung TEXAID, Strassensammlung	Sa, ab 8.00
22.	Laden-OL, Neues Altdorf	Samstag
22.	Urner Landeswallfahrt nach Einsiedeln, Seelsorgeraum Altdorf	Sa, 8.30
22.	Eucharistiefeier mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
23.	Volksabstimmung	Sonntag
24.	Spielabend für Jugendliche & Erwachsene, Ludothek Altdorf	Mo, ab 19.30
25.	Trafo Volksmusik, theater (uri)	Di, 20.00
26.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Carmen, Stiftung Kantonsbibliothek Uri	Mi, 14.15–14.45
26.	Pfarrabend, Kirche Bruder Klaus	Mi, 19.30
27.	«Heute Abend: Lola Blau», theater (uri)	Do, 20.00
28.	Gottesdienst im Alters- u. Pflegeheim Rosenberg, ev.-ref. Kirche	Fr, 15.30
29.	Vaki-Turnen, KTV Altdorf, obere Hageturnhalle	Sa, 9.30
	weitere Daten: Sa, 26. Nov. / Sa, 17. Dez.	
29.	Grosshallen-Faustballturnier, MTV Altdorf, Feldli	Sa, 13.00–19.00
29.	«The Windows» EP Release + Special Guest, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
29./30.	1. «Kunst-Hand-Werk»-Ausstellung, Baumann Nadine, Winkel	Sa/So
30.	Gottesdienst mit dem Männerchor Altdorf, ev.-ref. Kirche	So, 9.30



Reinigung ohne Chemie

Mechanisch statt chemisch!

Verwenden Sie keine chemischen Rohrreiniger. Diese helfen nur selten und schaden der Umwelt und Ihrem Geldbeutel. Bei Verstopfungen des Ablaufs Siphon öffnen und mechanisch reinigen oder die Gummisauglocke oder Reinigungsspirale benutzen.

Energie- und Umweltkommission Altdorf

Veranstaltungen im November

1.	Festgottesdienst mit dem Cäcilienverein, Kirche St. Martin	Di, 10.00
1.	Gedenkfeier für die Verstorbenen, Kirche St. Martin	Di, 13.30
1.	Eucharistiefeier, Kirche Bruder Klaus	Di, 19.00
2.	Brettspielnachmittag für Kinder & Jugendliche, Ludothek Altdorf	Mi, 14.00–16.00
3.	Schlatter & Frey: Das Drama – eine komische Tragödie, theater (uri)	Do, 20.00
5.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Sa, ab 7.00
5.	Papiersammlung, Strassensammlung Gemeinde Altdorf	Sa, ab 7.30
5.	Kinderworkshop, Haus für Kunst Uri	Sa, 10.00–12.00
5.	Kindertheater: Silvanellas Seiltanz, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 16.00
5.	Ökum. Gottesdienst mit der Pfadi, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
5./6.	SM Geräteturnen, DFTV Geräteiege Bürglen, Feldli/Hage	Sa/So
6.	Segnungsgottesdienst für Trauernde, Kirche Bruder Klaus	So, 17.00
7.	Kartonsammlung, Strassensammlung ZAKU	Mo, ab 7.00
8.	Blutspenden, Samariterverein Altdorf, Winkel	Di, 16.00–20.00
10.	Kunstbegegnung mit dem besonderen Blick, Haus für Kunst Uri	Do, 18.00
11.	Peter Reber & Nina: A Journey Into, theater (uri)	Fr, 20.00
11.	«Gländ», Kellertheater im Vogelsang	Fr, 20.15
12./13.	Chilbi	Sa/So
12./13.	Chilbi-Kaffeestube, Damenturnverein Altdorf, Winkel	Sa/So
12.	Raiffeisen-Trophy, Schwimmklub Uri, Schwimmbad Altdorf	Sa, 17.00–20.00
12.	Chilbi-Party, Feuerwehrverein Altdorf, Turnhalle Winkel	Sa, 21.00–03.00
12.	Vogelsang Unplugged, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
13.	Gottesdienst mit Cäcilienverein & Pfarryy-Zmorgä, Kirche St. Martin	So, 10.00
13.	Chilbiständchen, Feldmusik Altdorf, Rosenberg	So, 10.30
13.	Chilbitanz und Kafestubä, theater (uri)	So, 13.00–17.00
13.	Gottesdienst mit anderssprachigen MitchristenInnen mit anschliessendem Apéro, Kirche Bruder Klaus	So, 19.00
15.	Kantonalversammlung, ev.-ref. Kirchgemeinde	Di, 19.00
16.	König Drosselbart, theater (uri)	Mi, 16.00
17.	Grosser Warenmarkt, Lehnplatz	Donnerstag
17.	Budgetversammlung, Gemeinde Altdorf, theater (uri)	Do, 19.00
18.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
18.	Gottesdienst im Alters- u. Pflegeheim Rosenberg, ev.-ref. Kirche	Fr, 15.30
18.	Ökum. Taizé-Gottesdienst, Seelsorgeraum Altdorf, ev.-ref. Kirche	Fr, 19.30
18./19.	Jazzchor Uri, Kellertheater im Vogelsang	Fr/Sa
19.	Sonntagsfeier für Kinder, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
19.	Handballspiel NLB, HC KTV Altdorf, Feldli	Sa, 18.00
	Weiter Spiele: Sa, 3. Dez. / Sa, 17. Dez.	
19.	Orgelnacht, Kirche St. Martin	Sa, 20.00–24.00
20.	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl, ev.-ref. Kirche	So, 9.30
24.	Korporationsbürgerversammlung, Korporationsbürgergemeinde Altdorf, Alters- und Pflegeheim Rosenberg	Do, 20.00
25.	Nothelferkurs Teil 1, Samariterverein Altdorf, Winkel	Fr, 19.45–22.00
26.	Nothelferkurs Teil 2, Samariterverein Altdorf, Winkel	Sa, 8.00–17.00
26./27.	Weihnachtsbazar, Pfarrezentrum St. Martin	Sa/So
26./27.	Int. Wilhelm-Tell-Cup, Radball Uri, Turnhalle Winkel	Sa, ab 11.00/So, ab 8.30
27.	Volksabstimmung	Sonntag
27.	Uraufführung «Alberik Zwyssig Preis»-Kompositionen Männerchor Harmonie Altdorf, Kirche St. Martin	So, 16.30–17.30

Veranstaltungen im Dezember

3.	Messbegleitung Gospelchor Uri, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
3.	Grosser Samichlaus-Einzug, Nächstenliebe Altdorf	Sa, 17.30
3.	Konzert, Feldmusik Altdorf und Jugendmusik Altdorf, Dätwyler AG	Sa, 20.15
3.–4.	Quatemberkonzert, kulturkloster altdorf	Sa. 19.30/So. 10.30/16.30
8.–18.	Jahresausstellung der Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth Haus für Kunst Uri (Vernissage und Preisübergabe: Sa, 10. Dez., 17.00 Uhr)	
9.–11.	Radball-Grümpelturnier, Radsport Altdorf, Turnhalle Winkel	Fr–So
9./10.	Radlerparty-Grümpibar, Radsport Altdorf, MZH Winkel	Fr/Sa
13.	Spielabend für Jugendliche & Erwachsene, Ludothek Altdorf	Di, ab 19.30
15.	Grosser Warenmarkt, Lehnplatz	Donnerstag
16.	Chrischtchindli-Märcht, Lehnplatz	Freitag
18.	Kinderweihnachtsfeier, ev.-ref. Kirche	So, 17.00
18.	Winterkonzert chamberART, kulturkloster altdorf	So, 17.00
19.	Spielnacht im foyer theater (uri), Ludothek Altdorf	Mo, 19.00–01.00
23.	Schwimmbad Altdorf täglich durchgehend geöffnet bis 8. Jan. 2012	
24./25.	Weihnachtsgottesdienste, Heiligabendfeiern und Mitternachtsmessen	
	Zeiten und Details siehe www.alt Dorf.ch > Veranstaltungskalender	
28.	Rauhnächte – geheimnisvolle Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönigstag, kulturkloster altdorf	Mi, 19.30
31.	Gottesdienst zum Jahresausklang, ev.-ref. Kirche	Sa, 16.00

12. Altdorfer Dezembertage

Gschichtä- und Märlichischtä mit Barbara _Mi, 16. Nov. _Kantonsbibliothek Uri Stiftung • **Studiofilm: Peepli Live** _Mi, 16. Nov. _Cinema Leuzinger

• **Ludothek Spielnacht** _Fr, 18. Nov. _theater (uri) • **MASS & FIEBER** _Fr, 18. Nov. / Sa, 19. Nov. _theater (uri) • **Nemo kommt ins Cinema Leuzinger** _So, 20. Nov. _Cinema Leuzinger • **Studiofilm: La tête en friche** _Mo, 21. Nov. _Cinema Leuzinger

• **Titanic** _Di, 22. Nov. _theater (uri) • **Studiofilm: Le quattro volte** _Mi, 23. Nov. _Cinema Leuzinger • **Sprache im Freien – 3000 und 40 Jahre Dichtung** _Do, 24. Nov. _Haus für Kunst Uri • **Albin Brun Kazalpin** _Do, 24. Nov. _theater (uri)

• **Kindertheater: Ronja Tösstaler Marionetten** _Sa, 26. Nov. _Kellertheater im Vogelsang • **TriEvent Konzert** _Sa, 26. / So, 27. Nov. _theater (uri)

• **Annette Windlin: Stosszeiten** _Di, 29. Nov. _theater (uri) • **Studiofilm: Kinshasa Symphony** _Mi, 30. Nov. _Cinema Leuzinger • **50 plus. Kaffee, Gipfeli, Bücher, E-Books und Katalog** _Do, 1. Dez. _Kantonsbibliothek Uri Stiftung

• **Ds Samichlausspiel 2011** _Sa, 3. / So, 4. Dez. _theater (uri) • **Anette Herbst: leichtgemachte Wege ins depressive Nichts** _Sa, 3. Dez. _Kellertheater im Vogelsang

• **Studiofilm: Mit dem Bauch durch die Wand** _Di, 6. Dez. _Cinema Leuzinger

• **Studiofilm: Die grosse Erbschaft** _Mi, 7. Dez. _Cinema Leuzinger

• **Pocket Opera: Macbeth** _Do, 8. Dez. _theater (uri) • **Madagaskar-Abend** _Fr, 9. Dez. _Kellertheater im Vogelsang • **Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth: Vernissage & Preisverleihung** _Sa, 10. Dez. _Haus für Kunst Uri • **Chlepfshit – ein Volksmusikkonzert** [Veranstalter Haus der Volksmusik] _Sa, 10. Dez. _theater (uri) • **Kinder-Oper: Hänsel und Gretchen** _So, 11. Dez. _theater (uri)

• **Studiofilm: Russlands Wildnis** _Mi, 14. Dez. _Cinema Leuzinger

• **Literatur im Cinema** _Do, 15. Dez. _Cinema Leuzinger • **David Bröckelmann: Dr. Klapp hat Hunger** _Fr, 16. Dez. _Kellertheater im Vogelsang • **Kindertheater Mimi und Brumm** _Sa, 17. Dez. _Kellertheater im Vogelsang

• **Kruger Brothers** _Sa, 17. Dez. _theater (uri) • **Walter Sigi Arnold: Michael Kohlhaas** _So, 18. Dez. _theater (uri) • **Gschichtä- und Märlichischtä mit Katrin** _Do, 22. Dez. _Kantonsbibliothek Uri Stiftung

• **Die Bremer Stadtmusikanten mit Kurt Aeschbacher** _Fr, 23. Dez. _theater (uri)

• **Weihnachtsdisco** _Fr, 23. Dez. _Kellertheater im Vogelsang

Programmänderungen vorbehalten

Wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung 041 874 12 12

Schalterzeiten

Montag bis Freitag: 8.30–11.45 Uhr / 13.30–17 Uhr
Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Telefonzeiten

Montag bis Freitag: 8–12 Uhr / 13.30–17 Uhr
Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Kantonale Verwaltung 041 875 22 44

Spitex 041 871 04 04

Hausärztlicher Pikettdienst 041 870 03 03

kontakt uri (Jugendberatung & Suchtberatung) 041 874 11 80

TIP-Team (Mi–Sa) 079 755 25 77

Rufbus 079 762 62 62

Sanitätsnotruf 144

Kantonspolizei 041 875 22 11

Dargebotene Hand 143

Psychotherapeutische Praxis für Einzelne, Paare, Familien 041 870 00 65

kind und familie 041 874 13 00

Fachstelle Familienfragen 041 874 13 13

Schwangerschaftsberatung 041 880 09 55

Zivilstandsamt Uri 041 875 22 80

Fachstelle Kinderschutz 041 875 20 40

Hilfswerk der Kirchen Uri 041 870 23 88

Pro Infirmis Beratungsstelle Uri, Schwyz 041 825 40 70



Drei junge Frauen starten in ihr Berufsleben

Die Gemeinde Altdorf ist ein begehrter Lehrbetrieb. Fünf Lernende werden zurzeit ausgebildet. Drei davon sind Livia Aschwanden, Marina Walker und Sabrina Aschwanden. Alle starteten am 2. August ihre Berufsausbildung.

Die 15-jährige Livia Aschwanden begann ihre dreijährige Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten. «Der Lehrplatz ist ideal. Denn ich kann während der Lehre in verschiedenen Bereichen arbeiten», sagt die junge Altdorferin. Zwei Tage pro Woche besucht sie die Berufsschule in Altdorf.

Ihre beiden Kolleginnen Marina Walker und Sabrina Aschwanden, die angehende Mediamatikerin und die angehende Fachfrau Betriebsunterhalt, müssen in Schulen ausserhalb des Kantons Uri. Sie sind die ersten Frauen, die bei der Gemeinde Altdorf auf diesen Berufen ausgebildet werden.

«Ich habe schon immer gerne mit Computern gearbeitet. Technik interessiert mich», sagt die 16-jährige Marina Walker aus Intschi. Darum habe sie die vierjährige Lehre zur Mediamatikerin angefangen. In ihrem Beruf wird sie neben kaufmännischen Tätigkeiten, Computer warten, Netzwerke unterhalten oder bei Informatikfragen weiterhelfen.

Für die 16-jährige Sabrina Aschwanden war klar: «Ich wollte draussen arbeiten und handwerken können.» In ihrer dreijährigen Lehre zur Fachfrau Betriebsunterhalt wird sie das auch machen. Die Altdorferin wird beispielweise Gebäude und Grünanlagen pflegen sowie die Infrastruktur der Gemeinde in Stand halten. Ihren ersten grösseren Einsatz hatte Sabrina Aschwanden beim Festival Alpentöne. Sie half bei der Beschilderung. ■



Die Altdorferin Livia Aschwanden bildet sich zur kaufmännischen Angestellten aus.



Die 16-jährige Marina Walker aus Intschi lernt Mediamatikerin bei der Gemeinde Altdorf.



Die 16-jährige Sabrina Aschwanden ist angehende Fachfrau Betriebsunterhalt.

Sanfter Einstieg in die Welt des schulischen Lernens



Mit dem Zweijahreskindergarten baut Altdorf das Bildungsangebot aus. Im Sommer starteten die ersten altersgemischten Klassen. Ein Augenschein im Kindergarten Rosenberg.

Das Lernen beginnt mit einem Lied. «Guätä Morgä, scheen bisch da» tönt es aus dem Fenster. Ein Bewohner des Alters- und Wohnheims freut sich über die Musik am frühen Morgen. Lächelnd winkt er beim Vorbeigehen der munteren Kinderschar zu. Doch die Mädchen und Buben lassen sich nicht ablenken. Denn in ihren Händen halten sie allerlei Musikinstrumente: Mit Schlaghölzern, Xylofon oder Plastikröhren schlagen sie den Rhythmus zum Lied. «Wiä heissisch dü?», singen sie. Reihum sagt jedes Kind seinen Namen. Finn, Vera, Lena, Mike: Es ist erst die zweite Woche im Kindergarten, da müssen sich die Kinder erst richtig kennen lernen.

Auch für Lehrperson Petra Truttmann ist einiges neu. Der Zweijahreskindergarten wurde mit diesem Schuljahr eingeführt. In allen acht Altdorfer Kindergärten gehen nun 4- bis 6-Jährige gemeinsam in den Unterricht. «Mit der Einführung des Zweijahreskindergartens wird die Spannweite der unterschiedlichen Voraussetzungen und Begabungen der Kinder noch grösser und erfordert von den Lehrpersonen eine erhöhte Differenzierung und Flexibilität im Unterricht», sagt Petra Truttmann.

Damit der Einstieg angemessen ist, haben die Vierjährigen weniger Lektionen als die älteren «Gspäntli». Die Jüngeren haben total 12 Lektionen auf dem Stundenplan; die Älteren 24 Lektionen. An drei Halbtagen sind alle Kinder gemeinsam im Kindergarten. «Die jüngeren Kinder sind



auf einem ganz anderen Entwicklungsstand. Dies erfordert Anpassungen im Unterricht, im Tagesablauf, im Angebot und in den Zielsetzungen», so Truttmann. Der Kindergarten ist mehr als ein Ort zum Singen und Spielen. Hier machen die Kinder den ersten Schritt in die Selbstständigkeit. Das erste Mal verbringen sie einen halben oder ganzen Tag ohne die Eltern und müssen sich unter Gleichaltrigen behaupten. Bei der täglichen Arbeit mit den Kindern wird Wert auf die Bereiche Bewegung, Sprache, Gestalten, Experimentieren, auf das Sozialverhalten und die persönliche Entwicklung gelegt.

Der Besuch des Kindergartens ist freiwillig. Die Eltern entscheiden, ob sie ihr Kind für ein oder zwei Jahre in die Vorschule schicken wollen. Offenbar ist der Zweijahreskindergarten ein Bedürfnis. 76 Prozent der in Frage kommenden Kinder mit erfülltem vierten Lebensjahr wurden angemeldet. Damit hat sich die Zahl der Kindergärtler von 80 auf 160 verdoppelt. Davon sind 63 Kinder vier Jahre alt, 97 Kinder sind älter. Ein ähnlich grosses Interesse äusserten die Eltern in einer vorausgehenden Abklärung durch den Schulrat. Viele Gemeinden, darunter Erstfeld, Schattdorf und Isenthal, kennen den Zweijahreskindergarten schon länger.

Im Kindergarten Rosenberg ist mittlerweile eine neue Lektion angebrochen. Die Kinder nähen eine Tasche mit einem Froschgesicht. «Das ist die Chindsgi-Post. Darin tragen wir wichtige Briefe nach Hause», erklärt ein Mädchen. Doch bevor alle zu Nadel und Faden greifen, gibt es eine spielerische Einführung. Die Kinder geben sich alle die Hand und bilden so eine lange Linie. Das Kind am Kopf der Kinder-Schnur wandert unter den Armen der anderen durch. Der Knopf wird immer dichter. «Nicht loslassen!», sagt Petra Truttmann. Die Kinder halten fest zusammen. «Ihr seid ein Faden, der niemals reisst.» Die Kinder lachen. Ob ihnen bewusst ist, dass sie gerade eine Lektion fürs Leben gelernt haben? ■

Nicht vergessen!

Die Altdorfer Schule öffnet sich allen Interessierten. Schulbesuchstage (auch in den Kindergärten): Montag, 14. und Dienstag, 15. November 2011.

«Es ist wichtig für den Projekterfolg, dass wir vor Ort sind»

Ein Weltrekord, made in Uri: Die AlpTransit Gotthard AG baut den längsten Tunnel der Welt. Die 20 Mitarbeitenden am Standort Altdorf verbauen ein Auftragsvolumen, das selbst Samih Sawiris staunen lässt.

«Wir bauen die Zukunft» – der Werbeslogan ist nicht übertrieben. Die AlpTransit Gotthard AG (ATG) baut den längsten Bahntunnel der Welt. Das ist bestens bekannt. Weniger bekannt ist, dass die ATG für das Jahrhundertwerk vor Ort rund 20 qualifizierte Arbeitsstellen geschaffen hat. In der Industriezone Schächenwald arbeiten Ingenieure, Techniker, Finanzfachleute, Kommunikationsspezialisten und Juristen seit über zehn Jahren am Gotthard-Basistunnel. «Für so ein Projekt arbeiten zu dürfen, ist ein Privileg», sagt Abschnittsleiter Adrian Wildbolz.

Doch was genau macht die ATG in Altdorf überhaupt? «Wir haben die gleichen Aufgaben wie der Bauherr eines Einfamilienhauses.» Das heisst: Architekten suchen, Planer engagieren, Landverhandlungen führen, Bewilligungen einholen und Offerten von Maurern, Malern und Handwerkern prüfen. Mit dem kleinen Unterschied, dass das Bauobjekt einiges mehr kostet und nicht auf ein paar Quadratmetern grüner Wiese steht.

Die ATG-Baustelle beginnt südlich des Bahnhofs Altdorf und reicht auf einer Länge von 23 Kilometern tief in den Berg bis fast nach Sedrun. Auf dieser Strecke gibt es unzählige Schnittstellen zu Behörden, Firmen und Privatpersonen. «Es ist wichtig für den Projekterfolg, dass wir vor Ort sind und hier unsere Entscheide treffen können», sagt der Bau- und Wirtschaftsingenieur. Rund die Hälfte der Belegschaft sind Einheimische. Auch der gebürtige Stadtberner Adrian Wildbolz ist mittlerweile ein Altdorfer. Er lebt mit seiner Familie nunmehr seit elf Jahren hier.

Die Büros im Schächenwald sind nüchtern eingerichtet. Hellgraues Mobiliar, Regale voller Ordner und meterlange Pläne füllen die Räume. Ab und zu steht ein kleiner Granitblock auf einem Pult. Das Stück Stein erinnert an die grossen Tunneldurchstiche, die weltweit für Schlagzeilen sorgten. Doch Bescheidenheit ist fehl am Platz: An diesen Arbeitsplätzen werden Bauaufträge für 100 Millionen Franken pro Jahr (!) verarbeitet. Und dies über einen Zeitraum von 20 Jahren. Wohlgermerkt: In dieser Summe sind die Kosten für die Bahntechnik nicht mit eingerechnet. «Bis heute haben wir für 1,5 Milliarden Franken gebaut. Es freut uns sehr, dass sehr viele dieser Aufträge mit Urner Firmen umgesetzt werden konnten.»

Unternehmen in Altdorf

Über 5300 Arbeitsplätze werden in Altdorf angeboten. Im «Adler» werden an dieser Stelle innovative und erfolgreiche Unternehmen vorgestellt.



Adrian Wildbolz tief im Gotthard-Basistunnel: Mit der AlpTransit Gotthard AG wurden in Altdorf qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen.

Mit dem Stand der Arbeiten ist die ATG äusserst zufrieden. Die ersten Züge sollen schon 2016 durch den Tunnel fahren. Doch bis dahin bleibt noch viel zu tun. Zum Beispiel im Raum Altdorf/Rynächt. Die Ostseite der Strecke wurde termingerecht fertig gestellt. Im nächsten Jahr wird die ganze Westseite zwischen Bahnhof Altdorf und Rynächt in Angriff genommen. Die grosse Herausforderung dabei: Der Betrieb der SBB muss während der ganzen Zeit lediglich mit einer Einspurstrecke vollauf gewährleistet sein. Der ATG bleibt für die Arbeiten nur ein beschränktes Zeitfenster: Mit dem Fahrplanwechsel am 7. Dezember 2012 muss die Strecke wieder zweigleisig befahrbar sein. «Unser Projekt erinnert an ein Spinnennetz», sagt Adrian Wildbolz. «Es gibt unzählige Verknüpfungen. Zieht man an einem Faden, dann hat das Auswirkungen auf das ganze Netz. Wir sorgen aber dafür, dass das Netz nicht reisst.» ■

Im Wald findet sich Geschichte



Am Hang hinter dem Moosbad lichtet sich an einer Stelle der Wald. Die Sicht wird frei auf eine Steinhütte, die aus den Felsen hervorragt. Die Gemäuer erinnern an einen ausrangierten Militärbunker, sie wirken mysteriös, fast gespenstig.

Die Ruine liegt auf dem Grundstück der Familie Schilter. Der 82-jährige Karl Schilter erinnert sich: «In der Hütte wurden einmal Steine gemetzt.» In den Dreissigerjahren wurde der Betrieb von der damaligen Emil Baumann AG geführt. «Ich weiss noch genau, wie ich als Schüljunge gespannt den italienischen Gastarbeitern zusah, die nach getaner Arbeit am Steinbruch Boccia spielten.»

Schilter zeigt den Platz im Wald, wo er den einstigen Steinbruch vermutet. Der Weg dazu führt über einen seiner Lieblingsplätze, zum kleinen Grillplatz oberhalb der Aussenanlage des Schwimmbads Altdorf. Wer von hier in den Wald blickt, erkennt am Hang kahle und steinige Stellen. «Vermutlich sind die Steine da gebrochen, nach unten transportiert und in der Steinhütte zugehauen worden», sagt Karl Schilter.

Mitte der Neunzigerjahre erwarb die Familie Schilter das 1,5 Hektaren grosse Waldstück von der Gemeinde. Seither kümmert sich der 82-jährige Landwirt liebevoll darum. Er setzt Bäumchen, stutzt Sträucher, entfernt Unkraut und kennt fast jeden Stein. Er geniesst die Arbeit in der freien Natur: «Es ist eine Freude zu sehen, wie schnell die Bäumchen wachsen.» Schon im nächsten Frühling werden die Pflanzen mit ihrem Grün die Steinhütte wieder bedecken. Und mit ihr die Erinnerung an die italienischen Boccia-Spieler. ■



4. September 1941 Nachdem in Altdorf für das Pfund Fleisch 40 bis 60 Rappen mehr als in der Stadt Luzern bezahlt werden muss, wird beschlossen, die eidg. Preisbildungskommission über die Ursache zu befragen.

7. Oktober 1941 Für Sitzungen, die jeweils zur üblichen Zeit um 16.30 Uhr beginnen und erst nach 21 Uhr enden, ist ein Sitzgeld von Fr. 5.-- auszuführen.

4. November 1941 Telegraphisch teilt der Nationalzirkus Knie mit, dass er sein Altdorfer Gastspiel zufolge starkem Schneefall auf unbestimmte Zeit verschoben habe. Er ist zu befragen, ob er dieses Jahr überhaupt nicht komme.

23. Dezember 1941 Gemäss dem Zusammenzug über das Volkszählungsergebnis in der Gemeinde weist Altdorf eine Einwohnerzahl von 5694 Personen, 582 bewohnte Häuser und 1200 Haushaltungen auf.

